

Per Drehtür zum „Learning-Center“

UNIBIBLIOTHEK Statt zwei parallelen Zugängen „hochmoderner Eingang“ / Umbauarbeiten auch im Erdgeschoss geplant

Von Heidrun Helwig

GIESSEN. Zugegeben: Der Eingangsbereich sieht nicht sehr einladend aus. Und so manchen Besucher dürften die großen Pressspanplatten wohl daran zweifeln lassen, den rechten Weg eingeschlagen zu haben. Zumal erst auf den zweiten Blick zu entdecken ist, welche Tür nun genau ins Innere der Universitätsbibliothek (UB) führt. Vor allem am Abend, wenn das sonst hell erleuchtete Foyer dank der undurchsichtigen Vorderfront von Weitem nicht sofort zu erkennen ist. „Wir sind aber sehr froh, dass wir endlich eine neue Drehtür bekommen“, betont Bibliotheksdirektor Dr. Peter Reuter im Gespräch mit dem Anzeiger. Dafür müssten Studierende, Mitarbeiter und externe Besucher des wissenschaftlichen Büchertempels „leider einige Einschränkungen hinnehmen“. Doch bereits Anfang April sollen die umfangreichen Baumaßnahmen abgeschlossen sein. Und dann soll die UB durch einen „hochmodernen Eingang“ betreten werden können.

„Einbruchssicher“

Bislang führten zwei schmale parallele Drehtüren zu Ausleihe, Freihandbereich und Gruppenräumen. Das hatte zwar den Vorteil, dass Lesefreunde sich aussuchen konnten, ob sie rechts oder links eintreten wollen. „Doch die eine Tür hat schon länger nicht mehr richtig funktioniert“, berichtet Reuter. Eine Reparatur allein hätte das Problem auf Dauer nicht gelöst. Zumal die Erneuerung der beiden schmalen Zugänge den formalen Vorgaben nicht mehr genügt hätte. Deshalb wurde entschieden, nun eine einzige große Drehtür einzubauen. Mit der Konsequenz, dass das Fundament erneuert werden musste. „In der ersten Woche mussten dafür Betonarbeiten ausgeführt werden.“ Gerade das sei für Benutzer und Bedienstete eine „harte Zeit“ gewesen, denn die Bautätigkeit sei mit reichlich Lärm ver-



Links vorbei: Noch bis Anfang April ist der Zugang zur Unibibliothek etwas kleiner und seitlicher gelegen als gewohnt. Foto: Wegst

bunden gewesen. „Deshalb haben wir die Maßnahme auch in die vorlesungsfreie Zeit gelegt“, sagt Reuter. Inzwischen wird deutlich leiser gewerkelt und den seitlichen Zugang haben die meisten Besucher der UB auch längst entdeckt. Natürlich ist der abgesperrte Bereich vor dem gewohnten Eingang dank der massiven Pressspanwände „absolut einbruchssicher“.

Allerdings müssen sich die Nutzer auf weitere Veränderungen einstellen. Der große Raum im südlichen Foyer hinter dem Informationsschalter soll nämlich zu einem „Learning-Center“ werden. Die Bücher sind bereits weggeräumt,

noch stehen dort jedoch Regale und Zettelkästen. „Der Beginn der Baumaßnahme hat sich etwas verzögert“, erläutert der Bibliotheksdirektor. Doch in der zweiten Jahreshälfte werde es vermutlich losgehen. Mit modernem Mobiliar in frischen Farben soll der große Raum sein Aussehen völlig verändern. Diese Möbel sind künftig kubusförmig angeordnet und dämpfen das akustische Potenzial so weit, dass in jedem Kubus in kleineren Gruppen zusammengearbeitet werden kann, ohne sich gegenseitig zu stören. Zudem haben die einzelnen Elemente eine moderne technische Ausrüstung, damit

man etwa von verschiedenen Endgeräten gemeinsam auf einen Monitor zugreifen kann. „So etwas gibt es an einigen Universitäten schon“, betont Reuter. Ein Lesesaal mit in Schulreihen ausgerichteten Tischen entspreche nämlich längst nicht mehr dem Idealbild eines universitären Lernortes.

Die Studierenden dürfen also gespannt sein, wie das „Learning Center“ aussehen wird und welche entspannten Möglichkeiten sich für das Büffeln daraus ergeben. Schon seit Längerem ist schließlich kaum zu übersehen, dass die UB ein überaus beliebter Treffpunkt der Hochschulstudenten geworden ist.